



THEATER
an der Wien
DAS NEUE OPERNHAUS

Death in Venice

Oper in zwei Akten (1973)

MUSIK VON BENJAMIN BRITTEN

TEXT VON MYFANWY PIPER NACH THOMAS MANN

In englischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Musikalische Leitung	Donald Runnicles
Inszenierung	Ramin Gray
Bühne	Jeremy Herbert
Kostüme	Kandis Cook
Choreografie	Thomas Stuart
Licht	Adam Silverman
Gustav von Aschenbach	Kurt Streit
The Traveller	Russell Braun
The Voice of Apollo	Christophe Dumaux
Hotel porter	Erik Årman
English Clerk	Klemens Sander
Tadzio	Filipe Pinheiro/Raffaele Zarrella
The Lady of the Pearls	Alexandra Kontrus

Vokalensemble NOVA: *Hotel Waiter, Russian Mother, Strawberry Seller, Russian Nanny, Gondolier, Glass Maker, Guide in Venice, Priest in St. Mark's, Polish Father, Beggar Lady, Hotel Guests, ...*

ORF Radio-Symphonieorchester Wien

Produktion Theater an der Wien

Koproduktion mit der Staatsoper Hamburg

Tickets: € 130 | 105 | 79 | 63 | 49 | 34 | 18 – Einführung: € 5

Premiere: Donnerstag, 17. September 2009, 19.00 Uhr

Aufführungen: 19., 22., 24. & 27. September 2009

Einführungsmatinee: Sonntag, 6. September 2009, 11.00 Uhr

Den in einer Schaffenskrise steckenden Schriftsteller Gustav von Aschenbach erfasst Sehnsucht nach Veränderung. Er reist nach Venedig. Bei seiner Ankunft sind Meer und Himmel trüb, die Luft stickig. Doch dann weckt Tadzio, der Sohn einer polnischen Familie, seine Aufmerksamkeit. Seine Schönheit und kindliche Anmut faszinieren den Schriftsteller, er verliebt sich in den Jungen und überschreitet damit die Grenzen seiner bisherigen Vorstellungskraft. Aschenbach glaubt, in Tadzio die vollkommene Form zu erkennen und gibt sich der Faszination und seinen Gefühlen so stark hin, dass er sich wehrlos der nahenden tödlichen Cholera aussetzt.

Benjamin Britten und seine Librettistin Myfanwy Piper haben in ihrer Oper eine Welt erschaffen, die über weite Strecken ein nach innen gerichteter Monolog Aschenbachs ist. Das alter ego des Komponisten erzählt von der Inspiration durch die Jugend, von apollinischer Unschuld und dionysischem Begehren und von einer Liebe, die nicht nur Zerstörung, sondern auch Befreiung bringt. Britten komponierte für dieses Werk eine höchst suggestive Musik und verwendete ein kleines transparentes Orchester, Schlagwerk und Klavier. Uraufgeführt wurde *Death in Venice* 1973 im Rahmen des Aldeburgh Festivals, drei Jahre vor Brittens Tod – Peter Pears, sein langjähriger Lebensgefährte, verkörperte Gustav von Aschenbach.